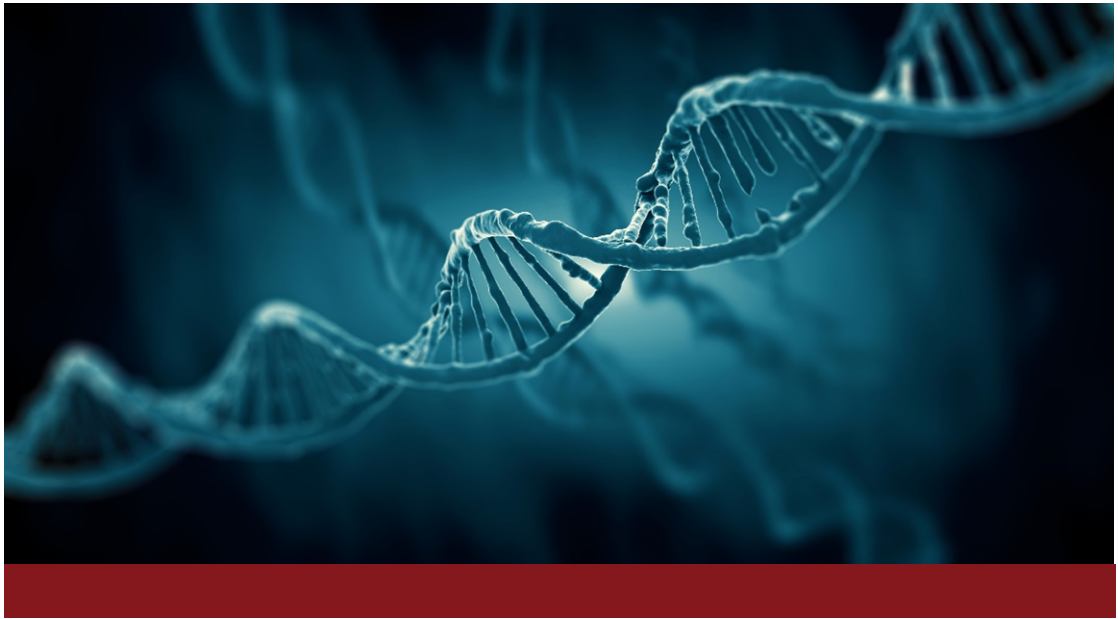


# Daten.Fakten.Meinungen Gentests



DEZ 2021

## Unkontrollierbares Risiko für die Lebensversicherung?

**Prädiktive Gentests zur Bestimmung eines Erkrankungsrisikos erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Versicherer dürfen diese Tests jedoch nicht verwenden, was zu einer Informationsasymmetrie führen kann. Ist dies ein unkontrollierbares Antiselektionsrisiko, dem die Versicherungsbranche entgegenblickt?**

### **AUSGANGSSITUATION**

Prädiktive Gentests werden immer günstiger und es gibt immer mehr kommerzielle Anbieter. Aber es gibt auch klare rechtliche Vorgaben. Versicherer dürfen Gentests nach §18 des GenDG nicht für die Risikoeinstufung verwenden. Eine Ausnahme stellen hohe Versicherungssummen ab 300.000 € Kapitalauszahlung oder 30.000 € Jahresrente dar. Vorerkrankungen, die mithilfe von Gentests diagnostiziert wurden, sind nach §§ 19-22 und § 47 VVG weiterhin anzugeben.

Doch was bedeuten prädiktive Gentests für Versicherer? Besteht die Gefahr einer Informationsasymmetrie, in der der Versicherungsnehmer bei einer entsprechenden genetischen Disposition Versicherungsschutz antiselektiv einkaufen kann?

## FÜHREN GENTESTS ZU EINER UNKONTROLLIERTEN ANTISELEKTION?

Bei Geburt wird uns mit unseren Genen ein gewisses Erkrankungsrisiko mit in die Wiege gelegt. Ob ein Gentest für die Bestimmung eines Erkrankungsrisikos sinnvoll ist, ist im Einzelfall abzuwägen. Ein Testergebnis, das ein erhöhtes Risiko indiziert, kann auch eine psychische Belastung sein. Im Gegenzug kann ein Testergebnis ohne auffälligen Befund dazu führen, dass sich der Betroffene in falscher Sicherheit wähnt. Zum einen weil bei den kommerziellen Gentests nur wenige Gene untersucht werden, und somit bestimmte Risiken nicht aufgedeckt werden, zum anderen weil Umweltfaktoren einen nicht zu unterschätzenden Einfluss haben. Wenn es nach kanadischen Forschern geht, sind sie sogar wichtiger als die genetische Prädisposition. Sie sagen, die Luftqualität beeinflusst die Genaktivität mehr als das eigene Erbgut.<sup>1</sup>

Zudem haben wir mit unserem eigenen Verhalten, wie Rauchen oder Alkoholkonsum, einen enormen Einfluss auf das Risiko für bestimmte Erkrankungen. Sportlich aktive Menschen mit Übergewicht haben eine höhere Lebenserwartung, als normalgewichtige Menschen, die nicht sportlich aktiv sind.<sup>2</sup> Schon fünf bis zehn Minuten langsames Joggen am Tag reduziert das Risiko, an einer Herz- / Kreislauferkrankung zu sterben, um fast zwei Drittel. Wer körperlich sehr aktiv ist, kann sein Risiko für die Entwicklung von 13 Krebsarten um bis zu 42% senken.<sup>3</sup>

Und wie sieht ein Ergebnis eines solchen Gentests typischerweise aus? Ab welcher Risikoangabe kann der Betroffene Versicherungsschutz antiselektiv einkaufen? Es gibt zwei Gene BRCA1 und BRCA2, die hauptsächlich für Brustkrebs verantwortlich gemacht werden. Bei Vorliegen einer der Mutationen ist das Risiko, an Brustkrebs zu erkranken, um 60%, bzw. 55% erhöht.<sup>4</sup> Da reine Krebspolizen eher die Seltenheit im Markt sind, könnte der Betroffene eine Critical Illness-Absicherung kaufen.

Krebs macht je nach Ausgestaltung des Produkts und abhängig vom Alter 40% der CI-Prämie aus, wobei Brustkrebs von allen versicherten Krebsarten etwa 25% ausmacht. Insgesamt ergibt sich hier im Hinblick auf die CI-Police ein 6% erhöhtes Leistungsfallrisiko. Das ist durch

---

<sup>1</sup> Vgl. Favé, M.J., Lamaze, F.C., Soave, D., Hodgkinson, A., Gauvin, H., Bruat, V., Grenier, J.C., Gbeha, E., Skead, K., Smargiassi, A., Johnson, M., Idaghdour, Y., Awadalla, P. (06.03.2018). *Gene-by-environment interactions in urban populations modulate risk phenotypes*. ncbi. <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC5840419/> [angerufen am 31.08.2021]

<sup>2</sup> Vgl. Journal of the American College of Cardiology, Februar 2015, <https://www.jacc.org/doi/full/10.1016/j.jacc.2014.10.059>

<sup>3</sup> Vgl. Aktuar Aktuell, Nr. 50 (Juni 2020): *Prävention in der Privaten Krankenversicherung: undenkbar oder doch möglich?* Deutsche Aktuarvereinigung e.V.: <https://aktuar.de/politik-und-presse/aktuar-aktuell/Documents/Aktuar%20Aktuell%20Nr.50.pdf>, S. 12 [abgerufen am 31.08.2021]

<sup>4</sup> Vgl. Wochenblatt (30.05.2017): *Gentest: Ja oder nein?* <https://www.wochenblatt.com/land-leben/gesundheit/gentest-ja-oder-nein-8837963.html> [abgerufen am 31.08.2021]

übliche Sicherheitszuschläge abgedeckt und im Einzelfall zu unsicher, um den Versicherer auszuspielen. Antiselektion ist in diesem Fall nicht zu erwarten.

## FAZIT

Prädiktive Gentests können Auskunft über ein angeborenes Erkrankungsrisiko geben, wobei der medizinische Nutzen von kommerziellen Gentests umstritten ist. Die Gene sind jedoch nicht der einzige krankheitsauslösende Faktor. Die Gefahr für Versicherer durch Gentests einer Antiselektion ausgesetzt zu sein, ist aus verschiedenen Gründen gering:

- Ein erhöhtes Risiko im Testergebnis führt zu höherem Risikobewusstsein und eher zu einem gesünderen Lebensstil.
- Versicherungsschutz für ein erhöhtes Risiko ist meist nur im Paket mit anderen Leistungen versicherbar.
- Familienanamnese darf vom Versicherer auch nicht verwendet werden und hat bisher auch nicht zu einer Nichtversicherbarkeit der genannten Risiken geführt.

Geht vielleicht die Gefahr eher von negativen Befunden solcher Gentests aus, die kein erhöhtes Risiko anzeigen? Der Getestete könnte sich in falscher Sicherheit wähnen und Risikovor-sorge vernachlässigen. Er könnte außerdem der Ansicht sein, keinen Versicherungsschutz zu benötigen. Bei Bestandskunden könnte ein erhöhtes Stornoverhalten zu beobachten sein. Beides birgt das Risiko von deutlichen Prämieeinbußen, wenn Gentests noch populärer werden.

Der Schlüssel für die Versicherungsunternehmen ist es, Gesundheitsangebote aufzustellen, die eine universelle Relevanz für alle Kundengruppen haben – mit oder ohne Gentest.

Mit unserem Ansatz **Unterstützen.Versichern.Belohnen** bieten wir verschiedene Konzepte, um die Kundenbindung zu erhöhen und Gesundheitsdienstleistungen anzubieten – nicht nur um gesund zu werden, sondern auch, um gesund zu bleiben. Der Versicherer der Zukunft agiert nicht nur als Leistungsregulierer, sondern auch als Gesundheitsdienstleister.

# Ihre Ansprechpartner



**FLORIAN STANLEIN**

**Aktuar Leben/Kranken**

Telefon +49 211 4554-207

[florian.stanlein@deutscherueck.de](mailto:florian.stanlein@deutscherueck.de)



**LJUBOMIR BUDALIC**

**Produktmanager Leben/Kranken**

Telefon +49 211 4554-408

[ljubomir.budalic@deutscherueck.de](mailto:ljubomir.budalic@deutscherueck.de)

Titelbild: © Giovanni Cancemi – Adobe Stock

## **DEUTSCHE RÜCKVERSICHERUNG AKTIENGESELLSCHAFT**

Hansaallee 177  
40549 Düsseldorf  
Telefon +49 211 4554-01  
[info@deutscherueck.de](mailto:info@deutscherueck.de)  
[www.deutscherueck.de](http://www.deutscherueck.de)